



# Klima- und Umweltschutzmanifest der Stadtgemeinde Schrems

genehmigt in der Sitzung des Gemeinderates am 10. 9. 2019

## Einleitung

Der Klimawandel betrifft uns alle. Dafür verantwortlich sind in erster Linie aber jene Nationen mit hohem Schadstoffausstoß und überbordender Umweltverschmutzung. Zum Vergleich: Die Golfstaaten stoßen pro Kopf sechs Mal so viele, die USA zweieinhalb Mal so viele Schadstoffe aus, wie Österreich. Während zum Beispiel in Niederösterreich 2019 das letzte Kohlekraftwerk geschlossen wird, haben die G20-Mitglieder ihre Subventionen für Kohlekraftwerke verdoppelt. In diesem Zusammenhang setzen wir hohe Erwartungen an das neu gewählte Europäische Parlament sowie die neue Europäische Kommission, um wirksame Maßnahmen für einen weltweiten Klima- und Umweltschutz durchzusetzen.

Niederösterreich nimmt eine Vorreiter- und Vorbildfunktion ein, wenn es um Klima- und Umweltschutz geht. Als erstes Bundesland hat NÖ bereits im Jahr 2007 den Klimaschutz in der Landesverfassung verankert. Wir waren das erste Bundesland mit einem Ölheizungsverbot in Neubauten. In den letzten 6 Jahren kam es zu keiner einzigen Überschreitung der Feinstaubgrenzwerte. 100 Prozent des Strombedarfs werden aus erneuerbaren Energien erzeugt – europaweit liegt dieser Anteil bei rund 33 Prozent. Und: ein Drittel Niederösterreichs ist Naturschutzfläche.

Für die Zukunft wurde ein ambitionierter Klima- und Energiefahrplan für Niederösterreich beschlossen. Die Eckpunkte: Der Treibhausgasausstoß soll bis 2030 erneut um 36 Prozent gesenkt werden, die Stromerzeugung durch Photovoltaik soll verzehnfacht, die Stromerzeugung durch Windkraft durch Modernisierungen verdoppelt werden. In diesem Zusammenhang sollen zu den bestehenden 40.000 Green-Jobs 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen.

## Auch unsere Gemeinde ist vom Klimawandel bereits betroffen

Die Sommermonate in unserer Gemeinde waren in den vergangenen zehn Jahren um 2°C wärmer als jene vor fünfzig Jahren (1971-2000) – die Höchsttemperaturen liegen häufiger im Bereich über 24,5°C.

Das Plus von 2°C ist im Vergleich zum gesamten Bundesgebiet viel. Für ganz Österreich gilt: In keiner Gemeinde ist der durchschnittliche Sommer kälter geworden.

Die Wissenschaftler der ZAMG, des Grazer Wegener Center für Klima und globalen Wandel und die Universität Salzburg haben für unsere Gemeinde einen Anstieg der mittleren Sommertemperatur von 3,6°C für 2071-2100 (ohne weitere Klimaschutzmaßnahmen) berechnet. Das zeigt eines: Wir müssen jetzt handeln, damit die Zukunft der nächsten Generation gesichert ist.

Für die Menschen steigen die gesundheitlichen Risiken sowohl direkt durch die Hitze als auch aufgrund der damit steigenden Verbreitung von Krankheitserregern. Auch viele Tiere leiden darunter, Artensterben und Biodiversitätsverluste werden beschleunigt. Wetterextreme und Naturkatastrophen treten durch die Klimakrise häufiger und in größerer Intensität auf.

Schrems hat in den letzten Jahren bereits verstärkt Akzente zum Klimaschutz gesetzt:

- Beitritt zum Klimabündnis
- PV-Anlagen auf den gemeindeeigenen Gebäuden
- plastikfreie Gemeinde
- ...

Zentrales Ziel unserer Gemeinde ist es, eine Vorbildfunktion im Bereich Klima- und Umweltschutz übernehmen. Größtmöglichen Erfolg erreichen wir insgesamt nur dann, wenn auch wir auf Gemeindeebene und so viele Bürgerinnen und Bürger wie möglich, so viele kleine Maßnahmen wie möglich setzen. Diesbezüglich sollen alle Bereiche durchleuchtet und Maßnahmen erarbeitet werden.

Da dieses Thema allen Fraktionen im Schremser Gemeinderat ein großes Anliegen ist, wurde ein gemeinsamer Text für ein Klima- und Umweltschutzmanifest wie folgt formuliert und einstimmig genehmigt:

## Maßnahmen

1. Künftig wird bei allen Beschlüssen des Gemeinderats deren Klimarelevanz berücksichtigt.
2. Maßnahmen mit positiver Auswirkung auf die Treibhausgasbilanz werden prioritär behandelt.
3. Bei bestehenden und zukünftigen Vorhabensplanungen wird der Aspekt des Klima- und Umweltschutzes besonders berücksichtigt. Insbesondere in der Raumplanung und Flächenwidmung wird eine Zersiedelung hintangehalten.
4. Der Pflege von bestehenden öffentlichen Grünflächen und dem Erhalt des Baumbestandes wird besondere Aufmerksamkeit zu teil. In einem noch zu definierenden Zeitraum wird dazu eine konkrete Strategie mit messbaren Zielen erarbeitet.
5. Auf den Erhalt von offenen, nichtversiegelten Flächen wird geachtet. Bei künftigen Vorhaben ist die Schaffung von (zusätzlichen) Versickerungsflächen vorrangig gegenüber anderen Interessen.
6. Wasser ressourcenschonend verwenden. Die Verwendung von Regentonnen und Zisternen soll im privaten und öffentlichen Bereich angeregt werden.
7. Bepflanzungsaktionen öffentlicher und privater Akteure sollen entsprechende Unterstützung finden.
8. Die Gemeinde prüft den Beitritt zu den Energievorbildgemeinden und setzt damit ein klares Bekenntnis zum Klimaschutz.
9. Die Gemeinde Schrems prüft den Beitritt zum e5-Programm. Das e5-Programm soll die Energie- und Klimaschutzpolitik in der Gemeinde modernisieren, Energie und damit Kosten sparen und erneuerbare Energieträger forcieren.
10. Die Gemeinde Schrems strebt einen Ausbau des öffentlichen Mikro-Verkehrs an. Wir wollen damit nach dem Vorbild des Einkaufsfahrt-Angebotes am Freitag, das öffentliche Verkehrsangebot in und zu den Orts- und Stadtteilen erweitern und eine praktische Alternative anbieten. Die öffentlichen Verbindungen zum Bahnhof Schrems-Pürbach werden optimiert, damit für PendlerInnen sowie für TouristInnen die Anreise per Bahn verbessert wird.

11. Die Gemeinde unterstützt Bestrebungen e-Carsharing-Projekte und e-Fahrtendienste umzusetzen um nachhaltige Mobilitätslösungen anzubieten. Um dieses zu gewährleisten strebt die Gemeinde eine adäquate Anzahl von Ladestationen sowie die Förderung privater Ladestationen an.
12. Der Ausbau bzw. die Optimierung von Gehsteigen und Radwegen wird intensiviert.
13. Die gemeindeeigenen Kommunikationskanäle werden regelmäßig genutzt um die BürgerInnen zu aktuellen Entwicklungen im Klimaschutzbereich zu informieren. Entsprechende Initiativen von und für die Schremserinnen und Schremser sollen dadurch gestärkt und gefördert werden.
14. Bei Beschaffungen durch die Gemeinde wird verstärkter Fokus auf die Regionalität der Leistungserbringung und der geforderten Energie-Effizienz-Kriterien gelegt.